Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

9 (21.1.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 9. Dienstag den 21. Januar 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

„" Durlach, 20. Jan. In dem außerordentlichen Budget des Kriegsministeriums ist eine Summe von 86,000 fl. für Erweiterung der hiesigen Kaserne aufgenommen; es wird hiermit Raum beschafft zur Unterbringung eines vollständigen Bataillons Infanterie und einer Eskadron Reiterei. Wir vernehmen, daß die Kommission, welche diese Frage zu prüfen hat, der Kammer die Bewilligung dieser Summe empfiehlt. Es wird diese Mittheilung die von einigen ängstlichen Gemüthern wiederholt verbreitete Nachricht, als beabsichtige die großh. Kriegsverwaltung der hiesigen Stadt die Garnison zu entziehen, auf das Beste zu widerlegen. So sehr zu bedauern ist, daß durch unabweisbare Veränderungen unserer militärischen Organisation, Durlach in seinen Gewerbsverhältnissen leidet und den Verlust einer größern Zahl Familien um so schwerer empfindet, als diese wesentlich zur Hebung des geselligen Lebens beitrugen, so ist doch anzuerkennen, daß die großh. Regierung bestrebt ist, diesen Zustand so rasch als möglich zu beseitigen. — Die Hoffnung, welche wir hatten, das neue Schullehrer-Seminargebäude hier aufgeführt zu sehen, wodurch neben dem materiellen Gewinn für die Gemeinde-Angehörigen, vortreffliche Erziehungs-Anstalten für die Jugend in Aussicht standen, müssen wir zu unserm Leidwesen aufgeben. Es kann hier nicht untersucht werden, welches die Hauptursache ist, daß im Frühjahr 1866 nicht mit dem genehmigten Bau begonnen wurde, in diesem Falle wäre natürlich die Frage, das Seminar in Karlsruhe zu belassen, beseitigt gewesen. — Die so dringend nothwendigen Aenderungen des hiesigen Bahnhofs und damit eine Verlegung der Güterhalle nebst Vermehrung der Geleise, werden im Lauf dieses Jahres in Angriff genommen werden, damit dieselben in Verbindung mit der Legung des zweiten Geleises zwischen hier und Wilferdingen einen sichern Eisenbahnbetrieb ermöglichen. Der Kostenaufwand für die Bahnhofvergrößerung ist auf 120,000 fl. berechnet.

Deutschland.

Berlin, 15. Jän. Man schreibt dem „Schw. Mrk.": „In einigen Blättern ist von einem Handschreiben die Rede, welches der König von Preußen an den Papst gerichtet haben soll. Ein solches Schreiben existirt nicht; was aber den angeblichen Inhalt betrifft, so soll nicht gesagt sein, daß Preußen eine Politik verfolge, welche auf die Beseitigung der weltlichen Macht des Papstes, die für Deutschland keine Bedrohung ist, hinarbeite. Auch das Interesse für das Königreich Italien könnte unsere Regierung nicht zu einer solchen Politik verleiten, denn nach ihrer Auffassung, die von vielen Italienern getheilt wird, kann Italien, ohne sich den Kirchenstaat einzuverleiben, sehr wohl seine finanzielle, volkswirthschaftliche und militärische Organisation vollenden." — Das Gerücht, daß der Gesandte des Norddeutschen Bundes am Wiener Hofe, Frhr. v. Werther, durch einen andern Diplomaten abgelöst werden solle, ist grundlos.

Stuttgart, 17. Jan. Bei der am 3. Dez. 1867 vorgenommenen Volszählung wurde die Zahl der ortsanwesenden Einwohner des Königreichs mit 1,778,109 Personen festgestellt. Gegenüber der am 3. Dezember 1864 gefundenen Bevölkerung von 1,748,328 Köpfen ergibt sich ein Zuwachs von 29,781 Einwohnern.

— Im deutschen Postverein dürfen von jetzt an auch gebundene Bücher unter Kreuzband verschickt werden. Randstriche, um den Empfänger auf eine Stelle aufmerksam zu machen, sind gestattet. — Ebenso dürfen in Circularen, Name, Datum, Ort, die Preise und die Namen der Reisenden beigeschrieben werden. Manuskripte dürfen den Correkturbogen beigelegt werden. Kreuzbänder sind nicht mehr nothwendig und kann die Adresse auf die Drucksachen selbst geschrieben werden.

— Das große Publikum hält den Grafen Bismarck für den mächtigsten Mann in Preußen nach dem König und unersetzlich zu dieser Zeit. Nicht so gewisse conservative Leute, denen er nicht konservativ und vielleicht auch nicht fromm und nicht österreichisch genug zu sein scheint und die von Zeit zu Zeit Versuche machen, ihn zu verdrängen. Man liest darüber mancherlei Andeutungen und sogar Namen. Die Versuche scheiterten jedesmal an der Gewandtheit und Energie Bismarcks, an der Dankbarkeit des Königs und —?

— Arbeitsnoth oder Hungersnoth in Ostpreußen — einerlei sie ist furchtbar und keine Schilderung übertrieben. Eine solche Noth entsteht nicht im Handumdrehen, sie wächst langsam heran und die Behörden in der Provinz hätten sie kommen sehen müssen. Darin liegt die Anklage gegen sie. Der König soll 20,000 Thlr. aus seiner Kasse gegeben haben, der Prinz Karl, der jetzt die Johanniter zu Sammlungen ꝛc. in Bewegung gesetzt hat, 1500 Thlr.; die Beiträge fließen reichlich, denn jeder hohe Bote, den die Königin in die Provinz entsendet, um an Ort und Stelle zu sehen, wie am besten zu helfen, bringt schrecklichere Schilderungen des Jammers zurück. Allgemein ist der Ruf, daß der Staatsschatz, den Kladderadatsch mit einem großen Vorhängeschloß abgebildet hat, geöffnet werden müsse. Er soll zwar die Sparthaler für einen Krieg liefern, aber die Hungersnoth einer Provinz, die Land und Leute verwüstet, ist auch ein Feind, der mit den bereiten Mitteln des Staats geschlagen werden muß.

— Danzig ist eine der reichsten Städte da oben und die Noth schreit nicht so zum Himmel wie in Insterburg ꝛc. Dennoch müssen die Suppenanstalten täglich 3000—5000 Unbemittelte speisen und jeder Offizier hat eine Tagesgage zu diesen Anstalten beigesteuert.

— Essen darf ich ihm nicht, aber es freut mir doch! sagte der alte Wrangel in Berlin, als ihm ein unbekannter Freund in Königsberg eine mächtige, mit militärischen Sinnbildern verzierte Marzipantorte zum Neujahrsgeschenke schickte.

— Die bayrischen Militärs müssen's mit dem Sprüchworte halten: Jung gefreit, hat Niemand gereut. Die Heiraths-Kautionen, die sie haben erlegen müssen, betragen nicht weniger als 20 Mill. Gulden.

— Der Leipziger Männer-Gesangverein, aus der Elite der Beamten, Buchhändler und Kaufleute bestehend, feierte vorgestern, mit Tags vorausgegangenem Konzert und Kommers, sein 25jähriges Jubiläum. Die humoristische Festzeitung enthält auch einen köstlichen Seitenhieb auf die Vorlesungen Karl Vogt's, welche den Menschen aus dem Affengeschlecht entstehen lassen, und lautet die betreffende Stelle des „Kneipabendblattes" in Form einer Anfrage, wie folgt: „Ist es nicht auch eine Bestätigung der Darwin'schen Theorie von der Umwandlung der Arten, daß ein Affe, den man sich des Abends gekauft hat, meistens am andern Morgen ein Kater ist?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— Das war eine stürmische Sitzung der Kammer in Berlin am 14. Januar. Der berühmte Arzt Dr. Virchow attakirte den Minister des Innern, Grafen Eulenburg, im Namen der hungernden Ostpreußen. Die Rechte bildete eine Phalanx, welche Virchow zuerst mit grobem Geschütz durchbrechen mußte, um an den Minister zu kommen. Der mag oft gedacht haben: „Ich wollt', es wäre Abendszeit und alles wär' vorüber!" Virchow schilderte lebendig das Elend und zeigte, wie verspätet und fruchtlos die Maßregeln des Ministers gewesen. „Dort ist auch ein Kriegszustand, da muß der General auf dem Platze sein!" Wo blieb der Minister? — Graf Eulenburg: Die Zeitungen, die Briefe, die Hilfskomitee's (selbst der Oberpräsident der Provinz, der an der Spitze eines Aufrufes steht) übertreiben die Noth, sie malen schwarz, um Geld zu bekommen; jetzt ist alles im besten Zuge! — Da trat ein adeliger Herr aus Ostpreußen auf, der alte Saucken-Julienfelde, und sagte: Nichts ist übertrieben, die Zustände sind so, daß sie nicht übertrieben werden können; eine Masse Menschen hungern und eine große Zahl ist bereits auf den Straßen verhungert oder erfroren. Alles, was uns der Minister vor Monaten zugesagt hat, ist nicht oder nur wenig davon ausgeführt worden, bis vor Kurzem stand alles nur auf dem Papier. Wenn nicht die Privatwohlthätigkeit energisch eingegriffen hätte, so wären noch viel mehr Leute verhungert. — Diese Erklärung des alten, auch bei Hofe hochangesehenen Mannes setzte den Minister vollständig außer Fassung, sogar auch seinen Knappen, den früheren Staatsanwalt Heise, der vorher gerufen hatte, Virchow, „ziehe die Ostpreußen an den Haaren in die Verhandlung."

— Die Berliner haben die Großherzogin von Gerolstein gänzlich durchfallen lassen. Das ist nämlich die neueste musikalische Posse Offenbachs, die aus Paris nach Berlin gewandert ist. In Paris mußte das Stück (nebenbei eine plumpe Verspottung deutscher Kleinstaaten) 50—100 Mal gegeben werden; die Berliner habens mit zweimal genug. Ohren und Augen, sagen sie, müsse man sich zubinden, denn das ganze Stück sei eine gesungene und bildlich dargestellte Zote. Den Parisern gegenüber kommen die Berliner in Gefahr, Heilige zu scheinen. Mehr als irgend etwas ist die Schaubühne der Spiegel der Sitten eines Volkes.

— Der König von Preußen war von dem Herzog von Koburg zur Jagd im Schmalkalder Wald eingeladen, kann aber der Ostpreußen halber nicht kommen. Die Augsburger Allgemeine Zeitung ist indiskret genug, wenn auch nur in einer Randglosse, wissen zu wollen, ob Hofmaler Dietz Recht hat. Er hat auf seinem großen Gemälde Se. Hoheit den Herzog als Feldherrn der Schlacht von Langensalza abgebildet, „während Se. Hoheit der Schlacht selbst in Zivil aus der Ferne beigewohnt haben soll", wie die Augsburgerin sagt. Sie hätte deßhalb gewünscht, daß der König das Bild sehe.

— Hauptmann Withöft, kürzlich von Hamburg nach Posen versetzt, verliebte sich sterblich in die schöne, unbescholtene Schauspielerin Walmore. Sie wies seine Anträge entschieden zurück und schrieb endlich seinem Chef, er möge sie schützen vor den Verfolgungen des Hauptmanns, der mit ihr in demselben Gasthof wohnte. Morgens tritt der Hauptmann plötzlich in ihr Zimmer, zielt mit dem Revolver nach ihrer Brust, drückt ab und zerschmettert ihr, da sie sich plötzlich gewendet hat, den vorgehaltenen Arm; dann eilt er in sein Zimmer und jagt sich die zweite Kugel durch den Kopf. Er war auf der Stelle todt.

— In Bayern kommen auf 25 Einwohner 1 Hund, mithin (der geraden Zahl wegen) auf 5 Millionen circa 200,000 Hunde, die in einem Tage 2000 Centner, in einem Jahre 730,000 Centner Brod verzehren, was, per Centner nur zu 6 fl. gerechnet, 4,380,000 fl. ausmacht. Als einziges Mittel, diese vielen, meist werth- und nutzlosen Hunde im Interesse des Gemeinwohls auf die Hälfte herabzudrücken, wird von verschiedenen Seiten eine angemessene hohe, allgemeine und möglichst wenige Ausnahme statuirende Staatssteuer vorgeschlagen, bei welcher sich auch eine bessere Aufsicht von selbst ergeben würde.

Oesterreichische Monarchie.

— Schrittweise nähern sich Preußen und Oesterreich. Zwischen beiden stand Baron Werthern, der Gesandte in Wien; er war in die Händel von 1866 tief verwickelt und daher die unbeliebteste Person am Kaiserhofe; dennoch blieb er Gesandter. Jetzt ist er abberufen und wird durch Magnus ersetzt, der sich Oesterreich bei den Händeln in Mexiko sehr empfohlen hat.

— Während der Bischof von Passau sich unlängst veranlaßt gesehen hat, der undeutschen ultramontanen „Donau-Zeitung" den Text zu lesen, hat der Bischof von Linz die dortige liberale „Tagespost" wegen ihrer „kirchenfeindlichen Richtung" mit seinem oberhirtlichen Fluche bedroht. Der Redakteur, Dr. Retwald, ist aber deßhalb nicht zum Kreuze gekrochen, sondern hat sich entschieden dagegen verwahrt, daß die katholische Kirche dadurch angegriffen werde, wenn man den Uebergriffen und Mißbräuchen des Klerus in der Presse entgegentrete. „Wir kennen", heißt es u. A. in seiner Antwort an den Bischof, „nur das Staatsgesetz, vor welchem jeder konstitutionelle Staatsbürger sich zu beugen hat, und wir werden uns durch klerikale Willkürmaßregeln so wenig als bisher einschüchtern lassen, nach unserer ehrlichen Ueberzeugung zu schreiben, indem wir es getrost dem gesunden Sinne des Volkes überlassen, darüber zu urtheilen, wohin es mit der Tagespresse kommen würde, wenn sie einem klerikalen Despotismus, wie er in dem vorgedachten Schreiben zu Tage tritt, sich geduldig unterwerfen würde."

— Vortreffliche Wertheimsche Geldschränke hat Oesterreich, sie haben in Paris sogar einen Preis erhalten. Der neue Finanzminister soll sie nun füllen; alle Collegen und namentlich der Kriegsminister sollen und wollen ihm dabei helfen. — Im ganzen Heer soll das Avancement bis 1870 unterbleiben.

Frankreich.

Paris, 17. Jan. Der „Moniteur" veröffentlicht heute die am 17. Nov. 1867 zwischen Frankreich und Baden abgeschlossenen Zusatzbestimmungen zu der Postkonvention vom 14. Okt. 1856. Sie tritt an dem, nach erfolgter Ratifikation und Promulgation, zwischen beiden Parteien zu vereinbarenden Tage in Kraft.

— Bei der Herausgabe der Denkwürdigkeiten ihres Schwiegervaters, des alten Metternich, will die Fürstin Metternich ihrem Gemahl, dem Botschafter in Paris, zur Hand gehen. Man sagt, sie verstehe sich auf das Arrangement interessanter Erlebnisse.

Italien.

Florenz, 17. Jan. Es verlautet, daß im Augenblick zwischen Frankreich und Italien Verhandlungen schweben betreffs des Abzuges der letzten französischen Truppen aus dem Kirchenstaat.

Rom, 17. Jan. Ein päpstliches Breve setzt den Kardinal d'Andrea in Anbetracht seines Widerrufs in die Ehren und Rechte der Kardinalswürde wieder ein. Die Diözese der Sabina und die Abtei Subiaco bleiben vorläufig zeitweiligen Verwaltern anvertraut.

Verschiedenes.

— Doppelgänger können erschreckliches Unglück anrichten. Die Ungarin Julie Ebergenyi, die angeklagt ist, die Gräfin Chorinsky in München ermordet zu haben, behauptet, eine Doppelgängerin zu haben, die Baronin du Vay und diese habe das Verbrechen begangen. Die Gerichte freilich sagen, sie sei selber die Baronin du Vay oder habe sich für diese ausgegeben. Der Reisende Umlauft, mit dem sie an dem Tage der Ermordung im Gasthofe logirt und viel verkehrt, wurde mit ihr confrontirt und sagte, das ist die Dame, die sich mir als Baronin du Vay genannt hat. — Dann muß ich ihr erschrecklich ähnlich sehen! sagte die Ebergenyi. Ihr Geliebter, Graf Chorinsky, hat bekannt, daß er mit ihr einig geworden sei, seine Frau, die Gräfin aus der Welt zu schaffen.

Großh. Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 21. Jan. Zum ersten Mal wiederholt: **Das Testament eines Sonderlings;** Schauspiel in 5 Akten, von Ch. Birch-Pfeiffer.

Berghausen.

Holz-Versteigerung.

Nr. 42. Mit Borgfrist bis Martini ds. Js. werden aus den diesseitigen Domänen-Waldungen nachbenannte Hölzer versteigert:

Im Distrikt Hohberg, Abth. 2 und 9, bis **Mittwoch, den 22. d. Mts.,** 6 schwache Wagnereichen, 11 Bauforlen, 55 buchene Wagnerstangen, 102 Klft. buchene und 1½ Klafter eichene Scheiter, 80½ Klft. buchene, 8¼ Klft. eichene und gemischte Prügel, 2975 buchene und 4828 gemischte Wellen und 3 Loos Schlagraum.

Im Distrikt 3 Rittnert, Abth. 8 Kühbusch, bis **Freitag, den 24. d. Mts.,** 2½ Klafter eichen Nutzholz, 19½ Klafter buchene, 30 Klft. eichene, 30¼ Klft. tannene und ½ Klft. gemischte Scheiter, 7 Klafter buchene und 21½ Klafter gemischte Prügel, etwa 38 Klft. eichen und nadel Stockholz, 5375 buchene, gemischte und nadelholz Wellen und 2 Loos Schlagraum.

Zusammenkunft ist jeden Tag Morgens 10 Uhr auf dem Holzschlag.

Berghausen, 14. Januar 1868.

Großh. Bezirksforstei.
Gamer.

Ankündigung.

[Spielberg.] Der Erbtheilung wegen werden aus dem Nachlasse des verstorbenen Schneiders Philipp Dietz von Spielberg die nachverzeichneten Liegenschaften, für welche bei der um 6. d. Mts. stattgehabten Versteigerung der Anschlag nicht erreicht wurde, bis

Donnerstag, den 30. Januar d. J.
Mittags 1 Uhr,

zum zweitenmale im Rathhause in Spielberg öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1) 2 Viertel 10 Ruthen Acker, hinter der Kirche; Anschlag . . . . . 180 fl.
2) 1 Viertel Wiesen im Grund; Anschlag . . 30 fl.
3) 1 Viertel Acker im Bohnreißig; Anschlag . . 20 fl.
4) 2 Viertel Wiesen auf den Reutwiesen; Anschlag 80 fl.
5) 1 Viertel Wiesen im Grund; Anschlag . . . . . 30 fl.
6) 1 Viertel Wiesen im Grund; Anschlag . . . . . 30 fl.
7) 25 Ruthen Wiesen im obern Felle; Anschlag 15 fl.
8) 1 Viertel Wiesen im Sohl; Anschlag . . . . . 30 fl.
9) 1 Viertel Acker im Schlitterlingsacker; Anschlag . . 60 fl.

Gemarkung Ittersbach.

10) 2 Vrtl. 20 Rth. Wiesen in den Reichenbach (Diebswiesen); Anschlag 130 fl.

Summe 605 fl.

Langensteinbach, den 11. Jan. 1868.

Der großh. Notar.
G. Jan.

Steigerungs-Ankündigung.

[Durlach.] Auf Befehl des Gerichts werden den Ochsenwirth Jakob Weigel's Eheleuten von hier

Montag, den 24. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause (Notariatszimmer) folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Gemarkung Durlach.

Häuser und Gebäude.

1.

Das Gasthaus zum Ochsen mit Realwirthschaftsrecht in der Pfinzvorstadt hier, sammt Nebengebäude, Scheuer, Stallung, Hofraithe und Garten, zusammen ein Flächenraum von 2 Viertel 15 Ruthen alten oder 2 Viertel 9 Ruthen 82 Fuß neuen Maßes (wovon 30 Ruthen alten oder 66 Ruthen 26 Fuß neuen Maßes Garten sind), neben der Mittelmühle (Müller Beuttenmüller) und der Schwemmgasse, vornen Pfinzvorstadtstraße, hinten Pfinzbach. Anschlag 10,500 fl.

Aecker.

2.

1 Morgen 3 Viertel 35 Ruthen alten oder 1 Morgen 2 Viertel 59 Ruthen 70 Fuß neuen Maßes (sollen 9½ Viertel alten Maßes sein) auf der Hochstett, neben der Ochsenstraße und Fuhrmann Michael Schwarz. Anschlag 900 fl.

3.

2 Viertel 5 Ruthen alten oder 1 Viertel 87 Ruthen 73 Fuß neuen Maßes auf den Hohenerlen, neben Jakob Pfalzgraf, Weingärtner, und Wilhelm Beuttenmüller, Müller. Anschlag 450 fl.

4.

1 Viertel 26 Ruthen alten oder 1 Viertel 45 Ruthen 76 Fuß neuen Maßes am Rittnertwald, neben Daniel Weiler, Weingärtner, und Ludwig Zeltmann, Fuhrmann. Anschlag 150 fl.

5.

1 Viertel 26 Ruthen alten oder 1 Viertel 45 Ruthen 76 Fuß neuen Maßes beim Brunnenhaus, neben Karl Menger, Kaufmann, und August Dürr, Sackträger. Anschlag 350 fl.

6.

1 Viertel 39 Ruthen alten oder 1 Viertel 74 Ruthen 48 Fuß neuen Maßes am Hohlweg oder am neuen Wald, neben Wilhelm Beuttenmüller und Gottlieb Dötinger, Leimsieders Witwe. Anschl. 200 fl.

7.

1 Viertel 29 Ruthen alten oder 1 Viertel 52 Ruthen 38 Fuß neuen Maßes in den Galgenäckern, am Ensbühl, neben Ernst Born, Landwirth und Ludwig Postweiler, Landwirth, beide von Aue. Anschl. 200 fl.

8.

2 Viertel 11 Ruthen alten oder 2 Viertel 92 Ruthen neuen Maßes im Thiergarten, neben Gottfried Kiefer, Drehers Erben und Karl Wagner's Erben. Anschlag 340 fl.

9.

1 Viertel 9 Ruthen alten oder 1 Viertel 8 Ruthen 22 Fuß neuen Maßes auf der obern Reit, neben Seiler Zachmann's Erben und Spitalgut. Anschlag 300 fl.

10.

1 Viertel 17 Ruthen alten oder 1 Viertel 25 Ruthen 90 Fuß neuen Maßes hinter der Mittelmühle, neben Christof Kammerer, Fuhrmann, beiderseits. Anschlag 300 fl.

11.

30 Ruthen alten oder 66 Ruthen 26 Fuß neuen Maßes im Kalkofen, neben Karl Fleischmann, Kaufmann, und Accisor Karl Kratt's Wittwe. Anschlag 200 fl

Wiesen.

12.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes auf der obern Hub bei der Schafbrücke, neben Gustav Bleidorn, Kaufmann, und Maurer Christof Lerch Wittwe. Anschlag 400 fl.

13.

2 Viertel 24 Ruthen alten oder 2 Viertel 29 Ruthen 70 Fuß neuen Maßes auf der Lenzenhub, neben Gustav Bleidorn, Kaufmann, und Stadtgemeinde Durlach. Anschlag 525 fl.

14.

2 Viertel 25 Ruthen alten oder 2 Viertel 31 Ruthen 91 Fuß neuen Maßes auf der unteren Hub, neben August Netzeba Wittwe und Karl Nast, Kannenwirths Kinder. Anschag 450 fl.

15.

38 Ruthen alten oder 83 Ruthen 93 Fuß neuen Maßes auf der mittleren Hub, beiderseits neben Eigenthum der Stadtgemeinde Durlach. Anschlag 150 fl.

Der endgiltige Zuschlag soll erfolgen, wenn mindesteos der beigesetzte Werthanschlag erlöst werden wird.

Durlach, 14. Januar 1868.

Der Vollstreckungsbeamte.
Wahrer.

Holz-Versteigerung.

Mit Borgfrist bis Martini d. Js. versteigere ich bis **Montag den 27. d. M.,** früh 9 Uhr, in dem grundh. v. St. Andre'schen Stratzenbergwald auf der Gemarkung von Söllingen nachbenanntes Holz:

8 Nutzholzeichen, 7½ Klf. buchen und 1½ Klf. eichen Scheiter, 7½ Klf. buchen und 3 Klf. eichen Prügel, 3¼ Klf. Stockholz, 875 Wellen und 1 Loos Schlagraum.

Zusammenkunft ist auf dem Schlage.

Berghausen, 17. Jan. 1868.

Gamer, Bezirksförster.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Grötzingen.] In Folge richterlicher Verfügung werden der Christian Volz, Joh. S. Wittwe, Dorothea geborne Kurtz von Grötzingen, ihre sämmtlichen Liegenschaften auf Grötzinger Gemarkung öffentlich

am 7. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause in Grötzingen versteigert.

Durlach, 4. Januar 1868.

Rheinländer, Notar.

Einladung.

Die im Almendgenuß sich befindenden Bürger werden zu einer Besprechung über die Vertheilungsweise der diesjährigen Gabhölzer auf

Donnerstag, den 23. Januar,
Morgens 8 Uhr,

in den Rathhaussaal eingeladen.

Man bittet um sämmtliches und zahlreiches Erscheinen.

Durlach, 20. Jan. 1868.

Der Gemeinderath.
Bleidorn.

Siegrist.

Fruchtmarkt.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nro. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchtegattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	kr.
Weizen	18			
Kernen, neuer .	559	526	8	48
Kernen, alter . .				
Korn	22	22	6	45
Gerste	25	25	5	32
Welschkorn . . .				
Haber	159	159	4	41
Erbsen das Meßl.				14
Linsen				12
Bohnen das Meßl.				12
Wicken				
Einfuhr	783	732		
Aufgestellt ware	—			
Vorrath	783			
Verkauft wurden	732			
Aufgestellt blieben	51			

Sonstige Preise: das Pfund Schweineschmalz 32 kr., Butter 28 kr., Lichter 24 kr., 4 Stück Eier 9 kr., Kartoffeln, das Sester 26 kr., Heu, der Centner 1 fl. 30 kr., Stroh, per Bund 20 Pfd., 24 fl., Holz, das Klafter buchen 22 fl.

Durlach, 18. Jan. 1868. Bürgermeisteramt.

Geldanerbieten.

Gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge und die übliche Verzinsung sind

1000 Gulden

Pflegschaftsgelder auszuleihen; Näheres im Kontor d. Bl.

Geldanerbieten.

Bei Johann Wilser in Singen liegen **200 Gulden** Pflegschaftsgelder gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge zum Ausleihen bereit.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen

sind weiter eingegangen: bei Oberamtmann Wielandt: von P.- u. B.-V. Sch. 3 fl., von den Schülern des Pädagogiums dahier 10 fl. 30, V 30 kr.; bei Bürgermeister Bleidorn: von Dr. Gm. 3 fl. 30, Wtw. O. z. L. 1 fl., Wtw. Eisenl. 1 fl. 45, Vergleich einer Ford.-Klage 4 fl., Sinauer u. Veith v. Grötzingen 3 fl. 30, L. G. Katz 1 fl., F. W. 1 fl., Wtw. Brk. 1 fl. 45, Abr. Sauter 2 fl. 30, Olhr. Ftr. 1 fl.; bei Gemeinderath Weissinger: von Mtzg. St. 30 kr., Ph. Rittersh. Wtw. 30 kr., Adam Rittersh. 30 kr., O.A. Hlbdt. 3 fl.; im Kontor d. Bl.: von M. Ntb. 1 fl., Ph. Mzr. 30 kr. Es wird um weitere Beiträge gebeten.

Zu vermiethen.

Zwei **Mansardenwohnungen** von je 2 tapezierten Zimmern, Küche 2c. 2c. hat zu vermiethen

C. Altfelix, Werkmeister.

Wohnung zu vermiethen.

Adlerstraße Nr. 12 ist auf 23. April eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Alkov, Küche, Keller, Speicher zu vermiethen; Näheres im Hause selbst im dritten Stock.

Wohnung zu vermiethen.

Ein Zimmer mit Küche, Keller und Speicher kann auf 23. April bezogen werden in Nr. 6 der Kirchstraße.

Wohnung zu vermiethen.

Bei Pflästerer Schweizer in der Kronenstraße ist eine Wohnung von 2 tapezierten Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Holzplatz auf 23. April zu vermiethen.

Wohnung, eine geräumige und schöne, bestehend in 4 Zimmern, Kammer, Küche 2c., entweder sogleich oder auf 23. April zu vermiethen. Näheres **Herrenstraße Nr. 17.**

Wohnungen zu vermiethen.

Eine Wohnung von 4 Zimmern und sonstige Erfordernisse im untern Stock ist sogleich oder auf 23. April und eine Wohnung im zweiten Stock von 3 bis 4 Zimmern nebst allen Erfordernissen ist auf 23. April zu vermiethen bei

Friedr. Steinmetz.

Zu vermiethen.

Bei Metzger Korn's Wittwe in der Hauptstraße ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher 2c. nebst einem **Laden** auf den 23. April zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Kirchstraße Nr. 4 ist auf den 23. April eine Wohnug mit allen Erfordernissen an eine kleine Familie zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Es ist eine Wohnung zu vermiethen in der Zehntstraße. Das Nähere im Kontor dieses Blattes.

Wohnung zu vermiethen.

Blumen-Vorstadt Nr. 12 ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit Alkov, 2 Speicherkammern, Küche, Keller und sonstigem Zugehör an eine kleine Familie zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Im Neubau des Gasthauses zur Blume ist auf den 23. April d. J. der obere Stock, bestehend aus 6 Zimmern und Mansarde, sowie Küche, Keller, Speicher, Holzraum und sonstigen Erfordernissen zu vermiethen. Das Nähere im Gasthaus zur „Blume" zu erfragen.

Zimmer zu vermiethen.

In der Hauptstraße Nr. 60 ist im dritten Stock ein Zimmer mit Alkov und zwei Kreuzstöcken, auf die Straße gehend, auf 23. April zu vermiethen.

Zu verkaufen.

Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher **Schienenherd** mit irdenen Kacheln und sonstiger Zugehör, und eine neue **Standuhr,** 14 Tage gehend, sind billig zu verkaufen; wo, sagt das Kontor d. Bl.

Ein brauntuchener **Frauenmantel,** gut erhalten, ist billig zu verkaufen; das Nähere im Kontor dieses Blattes.

Zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener **Confirmanden-Rock** ist billig zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Rüben, weiße, ein Loch voll, sind zu verkaufen.

Zu erfragen Lammstraße Nr. 9.

Einsteher, ein, zur Infanterie, für die Restdienstzeit von 1 Jahr sucht

Johann Rieß
in Kleinsteinbach.

Danksagung.

[Durlach.] Allen Denen, welche meinen nun in Gott ruhenden, geliebten Sohn,

Friedrich Preiß,

während seiner längeren Krankheit mit Besuche erfreuten, insbesondere aber dem verehrlichen hiesigen Kranken-Unterstützungs-Verein der Cigarren-Arbeiter für seine pünktliche Auszahlung der Krankengelder, sowie für die Leichenbegleitung von Seiten der freiwilligen Feuerwehr, seinen Verwandten und Bekannten, sage ich auf diesem Wege den innigsten Dank.

Sophie Preiß geb. Ulmer.

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.

17. Jan.: Anna, Vat. Lukas Ketterer, Uhrmacher, 1¾ Jahr alt.
19. „ August, Vat. Karl Kuhn, Maurer, 4 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.